

## Vorwort

Die Stadt Dessau führt seit Jahren Maßnahmen zum Schutz und zur Sanierung von Oberflächengewässern und des Grundwassers durch (vgl. SPITKA und BODE 1997). Dabei wird angestrebt, die Richtlinien für einen naturnahen Ausbau und eine naturnahe Unterhaltung der Fließgewässer des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt in Übereinstimmung mit Nutzungsanforderungen an die Gewässer umzusetzen. Für diese Maßnahmen sind i.d.R. Planfeststellungsverfahren durchzuführen, in die die Träger öffentlicher Belange, die anerkannten Naturschutzverbände und betroffene Bürger einbezogen werden.

Ein besonderer Schwerpunkt der Maßnahmen lag zunächst auf der Sanierung der Altwasser. So konnten der Wallwitzsee ausgebaut, der Scholitzer See und das Bad in Mosigkau entschlammt und der Kühnauer See komplex saniert werden.

Anfang der 90er Jahre wurde ein Grundwasserproblem im Westen der Stadt Dessau akut. Infolge der verringerten bzw. eingestellten Grundwassergewinnung für industriell verwendetes Wasser stieg der Grundwasserspiegel im Raum Alten stark an. Dies ist einerseits eine positiv zu wertende Entwicklung zu naturnäheren Verhältnissen in der Niederungslandschaft der Taube. Andererseits erwachsen aber Probleme der Vernässung von Siedlungsflächen. Deshalb ist eine gezielte Regulierung der Grundwasseroberfläche in Siedlungsgebieten notwendig. Hinzu trat das Problem, daß infolge der regen Bautätigkeit im Westen der Stadt Dessau, insbesondere der Erschließung von Gewerbegebieten, eine zeitlich verkürzte Abführung der anfallenden Niederschlagswasser von den Dachflächen und versiegelten Flächen über die Taube erfolgen mußte.

Dieser gesamte Komplex machte umfangreiche hydrogeologische Untersuchungen notwendig, um die veränderten Verhältnisse richtig einschätzen zu können. Auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Untersuchungen konnte ein Konzept entwickelt werden, wie eine künftige Steuerung des Oberflächenabflusses und des Grundwasserstandes durchzuführen sei. Dieses Konzept sah vor, eine gezieltere Grundwasserregulierung im Stadtteil Dessau-Zoberberg durch Errichtung einer Brunnengalerie zu erreichen, die Taube als Hauptvorfluter vom Siedlungsrand Alten in die Taubeniederung zu verlegen und ihre Abflußleistung zu verbessern und Entwässerungsgräben im Siedlungsgebiet von Alten auszubauen bzw. wieder zu öffnen.

Für dieses Konzept mußten die notwendigen Planungen erarbeitet und Genehmigungsunterlagen, wie Umweltverträglichkeitsstudie und Landschaftspflegerische Begleitpläne erarbeitet werden. Ein komplexes Planfeststellungsverfahren zu „Umgestaltung des Vorflutkomplexes Dessau-Alten“ wurden beim Regierungspräsidium Dessau beantragt.

Um das Vorhaben für die Bürger von Dessau transparent und die zahlreichen interessanten Informationen, die durch die Untersuchung gewonnen wurden, zugänglich zu machen, entschied sich das Grünflächenamt zur Veröffentlichung vorliegenden

Heftes. Dabei konnte das Grünflächenamt als Mitherausgeber der „Naturwissenschaftlichen Beiträge des Museums Dessau“ auf die positiven Erfahrungen zurückgreifen, die mit der Veröffentlichung des Sonderheftes 1997 „Der Kühnauer See bei Dessau – Gebietsdarstellung zum Abschluß der Sanierung des Gewässers“ gesammelt werden konnten. Gerade damals zeigte sich, daß über die Information der Bürger Verständnis, Zustimmung und Unterstützung für die Maßnahmen gewonnen werden konnte.

Auch in das vorliegende Sonderheft „Taubeniederung – Maßnahmen der Stadt Dessau zur Grundwasserregulierung, Renaturierung und zum Gewässerausbau“ setzten die Herausgeber die Hoffnung, für den noch bevorstehenden Abschnitt der Realisierung der geplanten Maßnahmen die verständnisvolle Zustimmung und Unterstützung der Bürger, insbesondere der Anwohner von Dessau-Alten und Dessau-Zoberberg, zu gewinnen. Gerade zur Wahrung und Durchsetzung ihrer berechtigten Interessen werden die kostenaufwendigen Maßnahmen durchgeführt. Insgesamt wird die Stadt Dessau 6 Mio. DM in das Vorhaben investieren.

Die Herausgeber danken den Autoren des Heftes für ihre Bereitschaft und ihr Engagement, ihre Beiträge zu erarbeiten und so abzustimmen, daß eine geschlossene und umfassende Darstellung des Naturraumes und der Planungsvorhaben entsteht.

Literatur im Beitrag S. 139–144

Dessau, September 1999

Bernd Spittka  
Leiter des Grünflächenamtes  
der Stadt Dessau